



Editorial

Liebe Gemeinde,

„850 Jahre Schottenstift – Kloster im Herzen der Stadt“: den ersten Festakt des heurigen Jubiläumjahres haben wir bereits würdig begangen: Am 13. Jänner wurde unserer Stifter gedacht, des Babenbergerherzogs Heinrich II. Jasomirgott und seiner Gattin Theodora. Das Schottengymnasium konnte aus diesem Anlass den Zubau zum Turnsaal und weitere neu gestaltete Räume der Öffentlichkeit präsentieren.

Am 8. Mai erreichen die Jubiläumsfeiern mit einem feierlichen Dankgottesdienst um 15 Uhr in der Schottenkirche und dem anschließenden Fest auf der Freyung ihren Höhepunkt. Ich möchte schon jetzt die Gelegenheit nützen, Sie alle zu dieser Festveranstaltung einzuladen. Es ist schön, zu wissen, wie viele Menschen sich unserem Kloster, unserer Kirche, unserer Pfarre verbunden fühlen. Mit ihnen allen wollen wir die Freude über das 850-jährige Bestehen des Schottenstiftes teilen. Auch für das leibliche Wohl wird gesorgt sein; für Kinder wird ein abwechslungsreiches Spieleprogramm geboten.

Über neu gestaltete Räume darf sich nicht nur das Schottengymnasium freuen; auch der Schottenkindergarten wurde in den vergangenen Sommerferien gründlich umgestaltet und erweitert. In erstaunlich hellen und freundlichen Räumen wurde zusätzlich zu den bestehenden zwei Gruppen eine dritte, eine Kleinkindgruppe, eröffnet. Um den Kindergarten stärker in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken, bildet er das Schwerpunktthema dieser Ausgabe.

Den geistlichen Hauptakzent bildet die Fortsetzung unserer liturgischen Reihe über das eucharistische Hochgebet. Möge es uns im heurigen „Jahr der Eucharistie“ gelingen, die heilsame Gegenwart Christi im Brechen des Brotes tiefer zu verstehen und darin die Quelle unseres Lebens zu erkennen!

So wünsche ich Ihnen eine fruchtbare Fastenzeit. Ich würde mich freuen, wenn Sie diesen Weg der Vierzig Tage mit uns gemeinsam gehen, damit wir auch das Osterfest, das höchste Fest der Christenheit, als Gemeinde Jesu Christi in Freude feiern können.

Ihr Pater Nikolaus



Bei den Schotten ...

Fastenzeit

Mit dem Aschermittwoch beginnt die **Zeit der Vierzig Tage**, die Fastenzeit. Drei Stationen sollen uns helfen diesen Weg als geistliche Vorbereitung auf das Osterfest zu gestalten:

(1) Aschermittwoch, 9.2.2005, 18.00: Das Aschenkreuz wird uns als Zeichen der Umkehr mitgegeben. Wer möchte, ist eingeladen, seine persönlichen Vorsätze in einem verschlossenen Kuvert in den Gottesdienst mitzubringen. In einer Kiste vor dem Kreuz-

altar gelagert sollen sie uns an unseren gemeinsamen Weg der Umkehr erinnern.

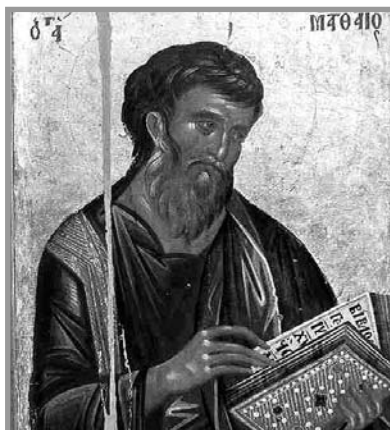
(2) Die „Statio“, 5.3.2005, 17.00: ein Innehalten bei Musik und Texten (Aussprache- und Beichtgelegenheit)

(3) „Feier der Versöhnung“, 11.3.2005, 18.00 im Abendgottesdienst So wollen wir versöhnt mit Gott und untereinander das Heilige Osterfest feiern. Beten wir in dieser Zeit besonders füreinander!

Weitere Angebote in der Fastenzeit:

Ab **3. März** lädt Abt Heinrich wöchentlich **donnerstags** um **16.30** zu einem **Bibelgespräch** in den Schottensaal.

Thema: „Das Matthäusevangelium“



So, 6. März, 15.00:

Kreuzweg vor Maria Grün im Wiener Prater, gestaltet von unsere Pfarre.

Fr, 11. März, 14.30:

Besinnungsnachmittag im Schottensaal.

Abt Heinrich wird die Gottesknechtlieder des Jesajabuches vorstellen und Impulse für die persönliche Meditation geben. Den Abschluss bildet die **Feier der Versöhnung** um 18.00 in der Schottenkirche.

Herzliche Einladung!

Blickpunkte-Seminar

Das „**Blickpunkte-Seminar**“ schließt an das Programm des vergangenen Semesters an.

Ab 23. 2. 2005 werden wöchentliche Vorträge, jeweils Mittwoch, 9.00 Uhr, das **Thema „Erlösung“** aus unter-

schiedlichen Blickwinkeln beleuchten. Den Abschluss bildet eine **Wallfahrt auf den Sonntagsberg** am Mittwoch, **1. Juni 2005**.

Nähere Informationen:

Gritli Sottriffer, Tel.-Nr. 403 96 04.



von Dr. Ingrid Fischer

Dem Beispiel Jesu beim Letzten Abendmahl folgend (*er nahm – dankte – brach – gab Brot und Wein*) bilden die Danksagung als zentrales Wortsymbol und das Brotbrechen als fundamentales Handlungssymbol auch in der heutigen Messfeier die beiden Grundvollzüge. Sie sind zuinnerst aufeinander bezogen und zielen auf die Kommunion: im geteilten Brot und Wein empfangen die Gläubigen Christus als den Leben spendenden sprichwörtlichen Bissen Brot und genießen zugleich im festlichen Schluck Wein den Vorgeschmack des kommenden Lebens in ihm in Fülle (vgl. *Joh 10,10*).

Die Danksagung der Kirche ist also auf das Brechen des einen Brotes und das Trinken aus dem einen Kelch hingeordnet. Indem die Gemeinde den Lobpreis über Brot und Wein darbringt, wird darin die Hingabe Jesu an den Vater und an uns wirklich: als Mensch ganz und gar zerbrochen hat Jesus sein Blut vergossen „für uns und alle zur Vergebung der Sünden“ (*Mt 26,28*). Die durch das Handeln der Gläubigen mit Christus im Heiligen Geist vermittelte Erfahrbarkeit der heilsamen Gegenwart Christi (*Realpräsenz*) ist der feiernden Gemeinde tiefster Grund ehrfürchtigen Staunens: „Durch ihn und mit ihm und ihm ist dir, allmächtiger Gott, alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit!“

Zahlreiche Riten und Elemente reichern indes das ursprünglich schlichte Tun im Lauf der Zeit an, bis hin zu seiner Überfrachtung. Hinzu kommt der mittelalterliche Versuch, das Wesentliche einer sakramentalen Feier in einem bestimm- baren Zeitpunkt und im genauen Wortlaut einer Formel (den zeitweise fast

„Durch Christus und mit ihm und in ihm!“

Das eucharistische Hochgebet: Höchsthall liturgischen Betens (Teil 2)

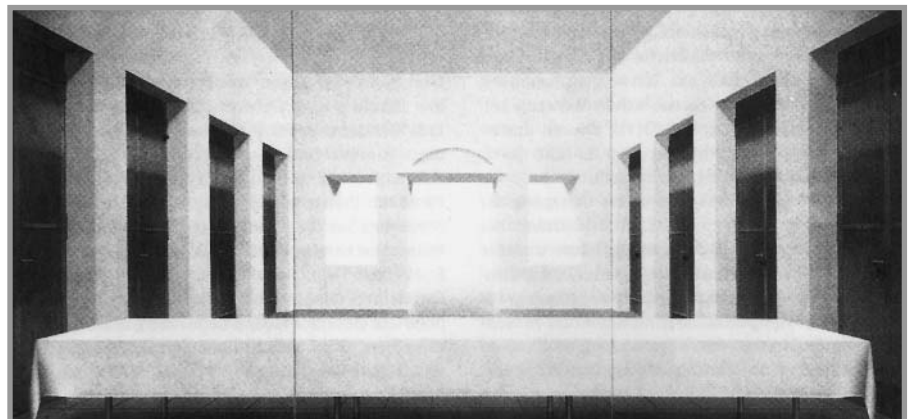
Liturgie
Serie: 5. Teil

magisch verstandenen *Wandlungsworten*) festzumachen. Zudem blieb das Volk von den liturgischen Handlungen sowohl sprachlich als auch räumlich de facto Jahrhunderte lang ausgeschlossen. Während der heiligen Handlungen – v. a. während des Hochgebetes (*canon missae*) – beschäftigten sich die Gläubigen mit dem Rosenkranz oder anderen frommen Übungen und warteten auf den Augenblick und Anblick der nach der *Wandlung* erhobenen eucharistischen Gestalten (*Elevation*): dieser ersetzte die kaum mehr praktizierte Kommunion.

Über dieser Entwicklung gingen auch die innere Einheit des Hochgebetes und dessen Zusammenhang mit dem Brot-

stättigende „Amen“ und akklamatorische Einschübe bringen die notwendige Beteiligung der Gemeinde am Hochgebet wieder angemessen zum Ausdruck. Das gemeinsame Stehen vor Gott, von dem die Hochgebet sprechen, ist dabei ebenfalls hilfreich.

Auch unser Bemühen, das Hochgebet würdig zu gestalten (*Licht, Weihrauch*) dient dazu, der Intention dieses feierlichsten aller liturgischen Gebete zu entsprechen und die konzentrierte Teilnahme daran zu fördern. Weniger Übergänge und Binnenhöhepunkte lassen seine innere Einheit besser erkennen und machen es leichter, der Gebetsstruktur (*Anrufung – Dank – Darbringung / Bitte – Lobpreis*) zu folgen, die doch zur



„Ein Zitat voll Leere und Licht“ (Ben Willikens)

brechen und der Kommunion verloren. All das trug dazu bei, dass dem Volk Gottes die *Eucharistie* in Wort und Tat für lange Zeit faktisch abhanden kam. Inzwischen hat die Kommunionhäufigkeit erfreulicherweise wieder zugenommen. Die nachvatikanische Liturgiereform hat den Gläubigen – nicht zuletzt durch den Gebrauch der Muttersprache – auch das Hochgebet als gemeinsames Gebet (mit dem Vorsteher als Wortführer) *zurückgegeben*. Doch an diesem Schatz bleibt noch vieles zu entdecken und *neu* (d. h. von seinem Ursprung her) zu verstehen! Das abschließende be-

Anbetung Gottes hinführen will!

Mit ein wenig Aufmerksamkeit kann das Hochgebet (wieder) als Verdichtung und Höchsthall dessen erfahren werden, was getaufte Menschen vor Gott feiernd tun können: Gott anzurufen und ihn anzubeten, Gott im Bekenntnis und Gedächtnis der Heilsgeschichte Dank zu sagen, das Kommen und Wirken seines Heiligen Geistes hier und jetzt „für uns“ zu erbitten, damit er uns Teilhabe an Christus schenke und uns hoffentlich nicht unverändert, sondern *gewandelt* aus dem Gottesdienst entlasse – der Welt zum Heil und Gott zur Ehre!



„Mami, ich will nicht, dass du mich schon abholst!“

Christoph, 5 Jahre, letztes Kind am Freitag um 16.45



Claudia Sint

Das schönste Kompliment für einen Kindergarten und sein Erzieherteam ist, wenn die Kinder sich so wohlfühlen, dass sie nicht nach Hause wollen.

Wir freuen uns, diese Auszeichnung für unseren Schottenkindergarten verbuchen zu dürfen. Und so strömen bis zu 65 Kinder von 1,5 bis 6 Jahren, jeden Werktag in den 2. Hof des Schottenstiftes, um den Vormittag oder den gesamten Tag zu spielen, zu singen, zu werken.

Wohlfühlen ist eine unserer Devisen – für die Kinder, für die Eltern und für das Personal. Daher freuen wir uns besonders, dass unser Kindergarten im Sommer von einem finsternen, heruntergekommenen Haus zu einem hellen, modernen und freundlichen Lebensbereich geworden ist. Die Umbauarbeiten, begleitet von Staubwolken, Arbeiter, die mit schmutzigen Schuhen zwischen den spielenden Kindern durchgehen, Lärm, Mühen, Überraschungen (leider öfters unangenehme) und Dreck (Aussage einer Helferin: „Putz' ma nimma, in einer Stund' merkt's eh keiner mehr“), haben uns beinahe den Verstand geraubt, aber diesen Lebensabschnitt, können wir, Gott lob, als Vergangenheit abhaken.

Wir haben im Sommer nicht nur einen neuen Gruppenraum und einen neuen

Turnsaal im Keller (dessen heutiger Raum vor einem halben Jahr noch nicht existierte) bekommen, sondern auch eine Kanzlei, neue WC-Anlagen, einen Kinderwagenraum und Spielbereiche außerhalb der Gruppen.

Durch den Umbau bedingt und ermöglicht, haben wir unser pädagogisches Konzept überdacht und verbessert. Wir ermöglichen den Kinder, sich zeitweise außerhalb der Gruppe (Spielbereiche und Turnsaal) oder in anderen Gruppen mit Freunden zu treffen und zu spielen. Alle Angebote der Pädagoginnen können seit Sommer von jedem Kind wahrgenommen werden. Durch das größere Angebot und somit mehr Auswahlmöglichkeiten können die Kinder spielerisch Eigenkompetenz entwickeln.

Durch die Freiheit, sich die Angebote auszusuchen, können Kinder eigenständig Fähigkeiten fördern oder Schwächen ausmerzen.

Außerdem hat sich durch den „Offenen Kindergarten“ die Zusammenarbeit zwischen den Gruppen vermehrt, und dadurch auch die familiäre („jeder kennt jeden“) Atmosphäre.

Kinder-Kaleidoskop



Schottenkindergarten

Öffnungszeiten

Mo bis Do: 7.00–17.30, Fr: 7.00–17.00

Angebote

1 Familiengruppe (2-4 J.), 2 Familiengruppen (3-6 J.)
Turnsaal, Garten, Spielbereiche.
Vorschulerziehung, Feste in der Pfarre, Englisch,
Bewegungserziehung mit Musik, Ausflüge.

Information

Tel.: 534 98 220 Fax: 534 98 205
e-mail: mail@schottenkindergarten.at
www.schottenkindergarten.at



Taufen

Carla Maja Wanko (4.12.2004), Martina De Michele Hergueta (26.12.2004), Valentina Acquarelli (4.1.2005), Clemens Korger (16.1.2005), Johanna Hauser (29.1.2005)

Wir gratulieren den Eltern und wünschen ihnen und ihren Kindern Gottes Segen!

Trauungen

Stefano Perugini / Bettina Melchor (12.2004)

Diamantene Hochzeit

Franz und Gertraud Hofmann (8.1.2005)

Gottes Segen für die gemeinsame Zukunft!

Todesfälle

Konrad Lichtnecker (26.11.2004)
P. Martin Brandstetter OSB (3.1.2005)
Franz Hampeys (11.1.2005)
Peter Bielka (15.1.2005)

Gott schenke ihnen das ewige Leben!

Öffnungszeiten des Pfarrbüros

Mo 9.30 – 11.30
Mi 8.30 – 11.30
Do 12.00 – 16.00



850
Jahre
Schotten

KLOSTER
IM HERZEN DER STADT
1155 – 2005

Einladung

So, 8. Mai 2005, 15.00:
Jubiläumsmesse, anschl.
Fest auf der Freyung.

Ich will euch um mich sammeln! (vgl. Mt 23,37)

Gemeinsame Überlegungen zum Sonntagsgottesdienst – zwei Zugänge, doch keine Kontroverse

- (1)
Möchten Sie wissen, warum ich Sonntag für Sonntag in die Schottenkirche komme?
Also gut: Es klingt vielleicht hochtrabend, aber – ich bin gerufen. Ich bin gerufen, Worte des lebendigen Gottes zu hören und das Leben zu feiern. Ich komme, um in der Gemeinschaft der Glaubenden mit dabei zu sein, um Brot und Wein zu teilen und den Frieden des Auferstandenen. Ich komme mit tausend Gedanken im Kopf, manchmal mit Traurigkeit in der Kehle oder mit Wut im Bauch. Ich höre und antworte, ich empfangen und teile. Immer wieder gleich, immer wieder neu.
Nach der Messe habe ich oft Freude im Herzen.
Ich würde gern wissen, warum Sie in die Kirche kommen.
Sicher bringen Sie Vieles mit. Gedanken im Kopf und Gefühle im Herzen. Sicher gibt es viele Gründe – aber einen kenne ich schon, den wichtigsten: Sie sind gerufen.
Große und Kleine, Zurückhaltende* und Aktive, Altgediente und Neue, Kindermessen-Fans und Liturgie-Spezialisten. Alle, die wir da sind, sind von Gott gerufen.
Wenn ich mir das bewusst mache, dann fällt es mir leichter, Nachsicht zu üben und Rücksicht zu nehmen. Dann freue ich mich über die Vielfalt und Lebendigkeit dieser Gemeinde.
- (2)
Wo wir Getaufte uns im Gottesdienst als Volk Gottes versammeln lassen, geschieht Wunderbares an uns: Christus holt uns in seine Lebensgemeinschaft mit dem Vater. Diese ist nicht unser Werk, sondern ganz und gar Geschenk Gottes im Heiligen Geist. Sie überwindet alle Enge und Grenzen, mit denen wir uns sonst abfinden und lässt uns die Fülle des Lebens kosten: in Gottes Wort, in den Gaben von Brot und Wein, in den Vielen, die da hören, antworten, empfangen und miteinander teilen. Darin werden wir „ein Herz und eine Seele in Christus“ (Apg 4,32).
Um Gott in der Versammlung der Kirche (*ek-klesia* ist die Gemeinde der von Gott Herausgerufenen) „mit einem Mund und einträchtig zu preisen“ (Röm 15,6) ist die reiche Sprache der liturgischen Tradition, die wir unsern Vätern und Müttern im Glauben verdanken, eine große Hilfe.
Jede und jeder aber trage nach eigenem Vermögen zum Gottesdienst bei „in Rücksicht auf den Nächsten, um Gutes zu tun und die Gemeinde aufzubauen“ (Röm 15,2). Eines Sinnes, aber nicht eintönig, sondern so bunt, vielfältig und lebendig, wie wir sind, werden dann Kleine und Große, Junge und Alte Gott dankbar, freudig und von ganzem Herzen loben!

* *alternativ*: Kontemplative



Fastenzeit / Ostern 2005

Februar

- Mi, 9.02. **Aschermittwoch**
15.00: Seniorenrunde
18.00: Messe mit Aschenkreuz
- So, 13.02. **1. Fastensonntag (SO)**
- So, 20.02. **2. Fastensonntag (KM)**
20.00: Jugendmesse
- Mi, 23.02. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Fr, 25.02. 15.30: Kinderkreuzweg in der Krypta
- So, 27.02. **3. Fastensonntag (KW)**

März

- Mi, 2.03. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 3.03. 16.30: Bibelgespräch im Schottensaal
- Sa, 5.03. 17.00: Stunde des Innenhaltens
- So, 6.03. **4. Fastensonntag (KM)**
15.00: Kreuzweg in Maria Grün
- Mi, 9.03. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
15.00: Seniorenrunde
- Do, 10.03. 16.30: Bibelgespräch
- Fr, 11.03. 14.30: Besinnungsnachmittag im Schottensaal
18.00: Feier der Versöhnung
- So, 13.03. **5. Fastensonntag (SO)**
20.00: Jugendmesse
- Mi, 16.03. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 17.03. 16.30: Bibelgespräch
- So, 20.03. **Palmsonntag (KM)**
9.30: Prozession (Klosteraula) und Messe
Messfeiern auch um 11.00 und 19.00
- Do, 24.03. **Gründonnerstag**
18.30: Liturgie mit Fußwaschung
Anbetung in der Romanischen Kapelle
22.00: Ölbergandacht (Romanische Kapelle)
- Fr, 25.03. **Karfreitag**
8.00: Trauermette
14.30: Kreuzweg
18.30: Feier vom Leiden und Sterben Christi
- Sa, 26.03. **Karsamstag**
8.00: Trauermette
18.00: Vesper
- So, 27.03. **Ostersonntag (SO)**
Hochfest der Auferstehung des Herrn
4.30: Die Feier der Osternacht
- Mo, 28.03. Ostermontag (SO)
keine Abendmesse

April

- So, 3.04. **2. Sonntag in der Osterzeit (KW)**
- Di, 5.04. **Hochfest des Hl. Benedikt**
- Do, 7.04. 16.30: Bibelgespräch
- So, 10.04. **3. Sonntag in der Osterzeit (KM)**
- Mi, 13.04. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
15.00: Seniorenrunde
- Do, 14.04. 16.30: Bibelgespräch
- 16.04.–17.04. Firmwochenende
- So, 17.05. **4. Sonntag in der Osterzeit (KW)**
- Mi, 20.04. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 21.04. 16.30: Bibelgespräch
- So, 24.04. **5. Sonntag in der Osterzeit (SO)**
9.30: Erstkommunion
20.00: Jugendmesse (Krypta)
- Mi, 27.04. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 28.04. 16.30: Bibelgespräch

Mai

- So, 1.05. **6. Sonntag in der Osterzeit (KM)**
- Mi, 4.05. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 5.05. **Christi Himmelfahrt (SO)**
17.00: Gartenmaiandacht
- So, 8.05. **7. Sonntag in der Osterzeit (SO)**
15.00: Jubiläumsmesse zur 850 Jahr-Feier,
anschl. Fest auf der Freyung
- Mi, 11.05. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 12.05. 16.30: Bibelgespräch
- So, 15.05. **Pfingsten (SO)**
- Mo, 16.05. Pfingstmontag (SO)
keine Abendmesse
- Mi, 18.05. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 19.05. 16.30: Bibelgespräch
- Fr, 20.05. 10.00–18.00: Kunstflohmarkt
- So, 22.05. **Dreifaltigkeitssonntag (KW)**
9.30: Firmung
20.00: Jugendmesse (Krypta)
- Mi, 25.05. 9.00: „Blickpunkte“-Seminar
- Do, 26.05. **Fronleichnam (SO)**
anschl. Agape; keine Messe um 11.00
- So, 29.05. **9. Sonntag im Jahreskreis (KM)**

SO: Sonntagsgottesdienstordnung

KM: Kindermesse, KW: Kinderwortgottesdienst

Impressum:

Schottenpfarrblatt

Kommunikationsorgan der Römisch Katholischen Pfarrgemeinde Unsere Liebe Frau zu den Schotten

Inhaber, Herausgeber, Redaktion:

Schottenpfarre, 1010 Wien, Freyung 6
Tel.: 534 98 200

e-mail: schottenpfarre@schottenstift.at

http://www.schottenstift.at

Hersteller: Digitalsatz Druckerei Robitschek

Grundlegende Richtung: Informations- und Kommunikationsorgan der Schottenpfarre

Erscheinungsort: 1010 Wien